

BLB NRW

Orchesterzentrum NRW

Konzertsaal genügt hohen Ansprüchen

__ Seite 4-5 __

Amtsgericht Mettmann

Farben helfen bei der Orientierung

__ Seite 8-9 __

Servicecenter BAA

BLB NRW prüft Groß-Kaserne

__ Seite 12 __

Detmolder Konzerthaus

Orgel klingt wie in einer Kirche

__ Seite 14-15 __

Prof. Dr. Hans-Joachim Krause

FH-Rektor freut sich über Campus-Entwürfe

Seite 6-7



Sieger-Entwurf vereint Flexibilität und Offenheit

Architektenwettbewerb für den neuen FH-Campus in Düsseldorf ist entschieden

Der Architektenwettbewerb für den Neubau der Fachhochschule Düsseldorf im Stadtteil Derendorf ist entschieden. Eine prominent besetzte Jury kürte nach zweitägigem Auswahlverfahren fünf von 23 eingereichten Entwürfen zu Preisträgern. Der BLB NRW wird jetzt mit den fünf siegreichen Architekturbüros verhandeln, ehe eines von ihnen den Zuschlag erhält. Die Bauarbeiten an dem Campus sollen 2010 beginnen.



Freude allenthalben: die siegreiche Architektin Prof. Christine Nickl-Weller (o.) und ihr Entwurf (u.), BLB-Geschäftsführer Ferdinand Tigemann, die Jury-Vorsitzende Prof. Dörte Gatermann und FH-Rektor Prof. Dr. Hans-Joachim Krause (oben rechts, v.l.).

Die Sieger des Architektenwettbewerbs sind Nickl + Partner Architekten AG, München (1. Preis), Schuster Architekten, Düsseldorf (2. Preis), Henning Larsen Architects, Kopenhagen, mit Höhler + Partner, Aachen (3. Preis), Code Unique Architekten, Martin Boden & Volker Giezek, Dresden (4. Preis) sowie agn Niederberghaus + Partner Architekten, Ibbenbüren (5. Preis). An die fünf Büros wurden insgesamt 300.000 Euro an Preisgeldern ausgeschüttet, allein 80.000 Euro gingen an Nickl + Partner.

Die Fachhochschule Düsseldorf hat bisher zwei durch viele renovierungsbedürftige Gebäude geprägte Standorte. Der Campus Derendorf wird an ihre Stelle treten. Neben Hörsälen, Laboren und der Hochschulverwaltung sollen dort auch Wohnungen für Studierende, ein Kindergarten, Freizeiteinrichtungen und viel Grün unterkommen. „Unser Ziel ist ein lebendiger Campus in einem lebendigen Stadtgebiet“, meinte ein sichtlich zufriedener Düsseldorf Planungsdezernent Dr. Gregor Bonin bei der Präsentation der Entwürfe.

Die denkmalgeschützte Großviehhalle auf dem Gelände, an der sich in der NS-Zeit die zur Deportation bestimmten Juden hatten sammeln müssen, soll in den Campus integriert werden.



Die ersten Preisträger aus München wollen dort die Bibliothek unterbringen. „Sie ist nicht zuletzt ein Ort des Bewahrens und Erinnerns“, erläuterte Chef-Architektin Prof. Christine Nickl-Weller.

„Die Diskussion zu den drei sehr unterschiedlichen Entwürfen auf den ersten Plätzen war sehr intensiv, die Entscheidung eng und nicht einstimmig“, verriet die Jury-Vorsitzende Prof. Dörte Gatermann, Architektin aus Köln. Am



Editorial

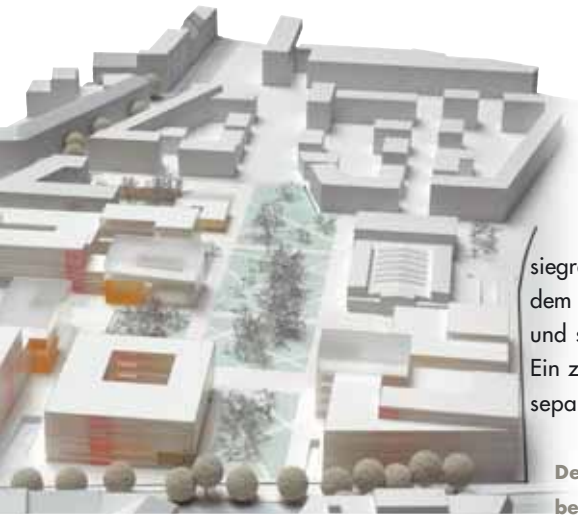
Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die konkrete Umsetzung des unlängst von der Landesregierung aufgelegten Hochschulmodernisierungsprogramms steht noch aus – und doch spielen Projekte für die Hochschulen in dieser Ausgabe eine gewichtige Rolle. Das zeigt: Der BLB NRW unternimmt beständig große Anstrengungen, um die baulichen Rahmenbedingungen für Forschung und Lehre zu optimieren. In Jülich, Düsseldorf und Bielefeld wird jeweils ein neuer FH-Campus gebaut bzw. geplant. Und auch im Ruhrgebiet tut sich einiges. Das Orchesterzentrum NRW in Dortmund

ist in Betrieb, in Bochum fiel der Startschuss für die Modernisierung der Ruhr-Uni.

Viel Lob gab es bei der Einweihungsfeier für das neue Amtsgericht in Mettmann. Und auch das frisch sanierte Konzerthaus der Musikhochschule Detmold, dessen Konzertsaal Maßstäbe setzt, hat seine Feuer- taufe mit Bravour bestanden. Freude herrscht beim BLB NRW zudem über die rege Beteiligung an der Kundenbefragung 2009. Vielen Dank dafür und viel Spaß bei der Lektüre.

Ihre Redaktion



siegreichen Beitrag von Nickl + Partner gefiel dem Preisgericht vor allem, dass er öffentliche und studentische Nutzung sehr gut vernetzt. Ein zentrales Hörsaalzentrum soll über einen separaten zweiten Eingang mit eigener

Der Sieger-Entwurf (l.) gefiel der Jury besonders gut, weil er flexibel nutzbar ist.

Adresse bei Veranstaltungen oder Kongressen auch der Allgemeinheit zugänglich sein. Zudem lobte die Jury, dass der Entwurf der Hochschule langfristig flexible Nutzungsmöglichkeiten eröffne – ein Punkt, der auch FH-Rektor und Jury-Mitglied Prof. Dr. Hans-Joachim Krause besonders am Herzen liegt (siehe Interview auf den Seiten 6 und 7).

Stationen eines Architektenwettbewerbs

Zwischen der Auslobung durch den BLB NRW und dem Juryentscheid lagen gut vier Monate

„Der Bau einer Fachhochschule ist eine sehr komplexe Aufgabe und die Grundlagen-ermittlung sehr aufwendig“, sagt die für den neuen Campus Derendorf zuständige Assetmanagerin beim BLB NRW, Mirja Behrens. Den Architektenwettbewerb zu dem Vorhaben hatte der BLB NRW im Dezember 2008 EU-weit ausgelobt. Nun steht das Ergebnis fest. Wir zeichnen die Stationen des Wettbewerbs nach.



◆ **19. Dezember 2008:** Zum Ausgabekolloquium kommen 25 teilweise durch den BLB NRW ausgewählte und teilweise durch das Los bestimmte Architekturbüros nach Düsseldorf. Die Teilnehmer erhalten die Planungsunterlagen. Anschließend besichtigen die Beteiligten das brachliegende Baugelände.

◆ **16. Januar 2009:** Beim Einführungskolloquium können die Teilnehmer letzte Fragen stellen.

◆ **17. März 2009:** Die Frist für die Einreichung der fertigen Entwürfe läuft ab. 23 der ursprünglich 25 beteiligten Büros haben einen Beitrag eingereicht – und zwar in anonymisierter Form.

Der BLB NRW hat derweil ein Gebäude gefun-

den, in dem alle Entwürfe präsentiert werden können und die Jurysitzung stattfinden kann. Der leerstehende ehemalige Sitz des Ministeriums für Bauen und Verkehr in Düsseldorf eignet sich auch für die umfangreichen Vorprüfungsarbeiten. Der Prüfbericht, der schließlich der Jury vorgelegt wird, ist 158 Seiten dick.

◆ **28. April 2009:** Die entscheidende Sitzung des Preisgerichtes beginnt. Die FH hat Rektor Prof. Dr. Hans-Joachim Krause entsandt, die Stadt Düsseldorf unter anderem Stadtdirektor Helmut Rattenhuber, der BLB NRW seinen Geschäftsführer Ferdinand Tiggemann. Hinzu kommen sachkundige Vertreter von Ministerien und anderen Hochschulen sowie verschiedene renommierte Architekten. Die Preisrichter diskutieren intensiv über die 23 Entwürfe. Nach und nach fallen einige durch das Sieb.

◆ **29. April 2009:** Verblieben sind neun Entwürfe. Fünf von ihnen kürt die Jury schließlich zu Preisträgern. Vier weitere Teilnehmer



erhalten eine mit 25.000 Euro dotierte Anerkennung. Dem BLB NRW wird aufgetragen, unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Jury mit allen fünf Preisträgern Verhandlungen aufzunehmen. Erst jetzt werden die



Umschläge mit den Verfassererklärungen geöffnet. Der Anonymität der Entwürfe wird damit endlich ein Ende gesetzt. Die Jury-Vorsitzende Prof. Dörte Gatermann informiert die fünf Sieger telefonisch über das Preisgerichtsvotum. Anschließend werden die Preisträger vom BLB NRW über das weitere Prozedere unterrichtet.

◆ **5. Mai 2009:** Im ehemaligen Landesbauministerium in Düsseldorf wird die Presse über das Ergebnis des Wettbewerbs informiert und eine Ausstellung aller 23 eingereichten Entwürfe eröffnet. Sie ist bis 29. Mai öffentlich zugänglich. Gezeigt werden auch zwölf studentische Arbeiten, die parallel zum offiziellen Verfahren von Studenten der Peter Behrens School of Architecture in Düsseldorf entworfen worden waren.

Für die Kolleginnen und Kollegen der Düsseldorfer BLB-Niederlassung geht die Arbeit nun noch weiter, denn die Verhandlungen mit den fünf Preisträgern stehen an. Bis Herbst soll sich zeigen, ob tatsächlich der von der Jury favorisierte Entwurf von Nickl + Partner Architekten aus München realisiert wird.

„Der Konzertsaal genügt internationalen Ansprüchen“

Das neue Orchesterzentrum NRW in Dortmund wurde mit einem großen Festakt eröffnet

Schon anlässlich des Richtfestes im Oktober vergangenen Jahres war Prof. Gotthard Popp, künstlerischer Leiter des Orchesterzentrums NRW, voller Vorfreude gewesen. Vor allem der damals noch im Bau befindliche neue Konzertsaal verspreche, „akustisch ein echtes Goldstück“ zu werden. Nun hat der Saal seine Feuertaufe anlässlich der Eröffnung mit Bravour bestanden. „Der Saal genügt internationalen Ansprüchen“, ist Popp überzeugt.



Prof. Gotthard Popp, hier bei der Eröffnung, lobt die Akustik des Konzertsaals.

Das 60 Musikstudenten starke Sinfonieorchester des Orchesterzentrums spielte beim Festakt Ende April in Dortmund Ouvertüren von Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Carl Maria von Weber und Bedrich Smetana – und wurde von den 350 Premierengästen im proppenvollen Saal begeistert gefeiert.

Als Dirigenten fungierten vier Professoren von den vier in Köln, Düsseldorf, Essen und Detmold angesiedelten Musikhochschulen des Landes. Die können ihre Studenten nach fünf Jahren provisorischer Unterbringung auf dem Dortmunder Uni-Campus nun in dem neueröffneten Zentrum endlich unter optimalen Bedingungen zu Orchestermusikern ausbilden.

Das Orchesterzentrum ist die europaweit erste hochschulübergreifende Ausbildungsstätte für angehende Orchestermusikerinnen und -musiker. Als Gastdozenten fungieren Dirigenten, Konzertmeister und Solospieler von großen deutschen und europäischen Orchestern. Im Rahmen eines Masterstudiengangs bereiten sich die Studierenden in Dortmund in vier Semestern praxisnah und zielgerichtet auf eine Orchesterkarriere vor. Und so war auch das



Musikprogramm des Festaktes kein Zufall. „Alle vier ausgewählten Ouvertüren müssen unsere Studenten beherrschen, denn sie müssen sie vorspielen können, wenn sie sich bei einem Orchester um eine Stelle bewerben“, erläutert Popp.

Auf 2.400 Quadratmetern finden Studierende und Lehrende im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss des Orchesterzentrums optimale Bedingungen für Unterricht, Probenarbeit und öffentliche Konzerte vor. Zu den Räumlichkeiten gehören neben Verwaltungsräumen, Dirigenzimmer und Künstlerzimmer insgesamt zwölf Probe- und Übe-

Fachhochschul-Neubau in Gelsenkirchen überzeugt durch klare Strukturen

Räumliche Nähe ist ein Garant für eine gute Zusammenarbeit. Und so setzt die Fachhochschule Gelsenkirchen große Hoffnungen in das Ersatzgebäude, das der BLB NRW derzeit für ihre Ingenieur- und die Medienwissenschaftler errichtet. Kürzlich war Richtfest, in gut einem Jahr sollen Professoren und Studierende in ihr neues Domizil ziehen, damit der Lehrbetrieb dort im übernächsten Wintersemester starten kann.

Ein knappes Jahr haben die Rohbauarbeiten und die Montage der Fassade

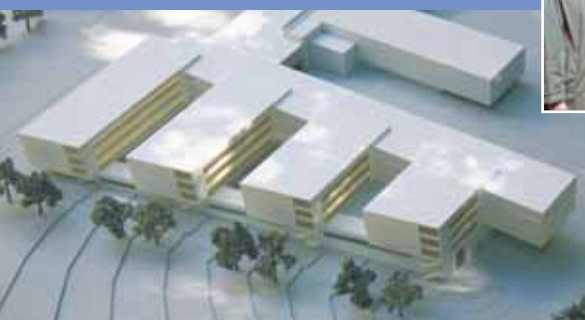
gedauert, nun läuft bereits der Innenausbau. Der Neubau, der aus den 70er Jahren stammende, schadstoffbelastete Hochschulgebäude ersetzt, weist eine klare architektonische Struktur auf. Das Erdgeschoss wird übergeordnete Einrichtungen beherbergen. Die Fachbereiche erhalten jeweils ein eigenes Obergeschoss des kammartigen Gebäudes, wobei die



FH-Präsident Prof. Dr. Bernd Kriegesmann (o.2.v.l.) freut sich wie die anderen Richtfest-Ehrengäste auf das Ersatzgebäude (l.).

Labore in den Zinken und die Büros in der die Zinken verbindenden Magistrale unterkommen werden. FH-Präsident Prof. Dr. Bernd Kriegesmann ist voll des Lobes für das Konzept: „Die Studierenden werden davon profitieren. Wir hoffen auf Synergien, etwa bei unseren Forschungsprojekten.“

In dem Ersatzgebäude werden auf 12.300 Quadratmetern die Fachbereiche Elektrotechnik, Maschinenbau, Versorgung und Entsorgung sowie das Lehrinstitut für Journalismus und Public Relations untergebracht. Der BLB NRW investiert mit dem Projekt 48 Mio. Euro in Lehre und Forschung am Hochschulstandort Gelsenkirchen. Für die Planung des Gebäudes war im Sommer 2005 ein zweistufiger EU-weiter Architektenwettbewerb ausgeschrieben worden, den das Münchener Büro BMBW Architekten BDA + Partner gewann.



chen“



räume sowie ein Tonstudio. „Unter den Studierenden herrscht große Begeisterung“, fasst Popp die Stimmung im Haus zusammen – und kommt noch einmal auf sein Lieblingskind zu sprechen.

Das 60 Musikstudenten starke Sinfonieorchester spielte bei der Eröffnung Ouvertüren. Die Studierenden fanden aber auch Zeit zu einem Plausch vorm Eingang des Neubaus.

„Wir haben gestern einen Steinway-Flügel in den Konzertsaal gestellt. Er klang wunderbar klar, präsent und transparent“, schwärmt Popp. Je

nach Besetzung (vom großen Orchester bis zum Solisten) werden Vorhänge an den Seiten des Saals herein- oder herausgefahren, um für eine optimale Akustik zu sorgen. „Und das klappt ganz hervorragend“, so Popp.



Im Mai konnten sich die Bürger bei vier Kammermusik-Konzerten mit renommierten Professoren von den Qualitäten des Saales überzeugen. Der Eintritt war kostenlos – ein Dank dafür, dass die Stadt Dortmund das Grundstück für das Haus zur Verfügung gestellt hat. Künftig werden im Orchesterzentrum übrigens regelmäßig Studierende konzertieren – bei ebenfalls freiem Eintritt.

Das aktuelle Programm und weitere Informationen gibt es unter www.orchesterzentrum.de

Startschuss für die Modernisierung der Ruhr-Uni

In Bochum wurde am Frühlingsanfang der Grundstein für das ID-Gebäude gelegt

Die Grundsteinlegung für das neue ID-Gebäude der Ruhr-Universität war zugleich der Startschuss zur grundlegenden Modernisierung der Hochschulgebäude in Bochum. Und so war der Termin für das Baufest gut gewählt: Frühlingsanfang – Sinnbild für den Aufbruch in eine schönere, wärmere Zeit. Nach Fertigstellung des Neubaus Mitte kommenden Jahres sollen alle anderen Gebäude der Uni sukzessive frei gezogen und saniert werden.

„Das ID-Gebäude ist ein wichtiger Beitrag zu Forschung und Lehre in der gesamten Region“, sagte Dr. Michael Stückradt, Staatssekretär im NRW-Innovationsministerium, ehe er zur Maurerkelle griff. Und Rektor Prof. Dr. Elmar Weiler ergänzte hoffnungsfroh, mit dem Neubau beginne „ein neues Zeitalter für die Ruhr-Universität Bochum“.

Eine Grundsteinlegung läutet die Hochbauphase ein. Die Bauarbeiten auf dem Campus laufen allerdings bereits seit Dezember 2007, als begonnen wurde, bergbaubedingte Hohlräume im Boden zu verfüllen. Im Herbst 2008 begann dann die Installation der Geothermieanlage, die den Neubau im Winter beheizen und im Sommer kühlen wird. Die 80 Bohrlöcher der Anlage, durch die Wasser in die Erdkruste gepumpt werden soll, reichen bis in 130 Meter Tiefe hinab.

Bei der Vergabe des europaweit ausgeschriebenen Projektes ging der BLB NRW neue Wege. Im Dialogverfahren wurden zunächst von fünf Firmen Angebote angefordert. Jedes Angebot wurde dann auf Architektur, Funktionalität und Kosten geprüft. In Workshops mit den Anbietern wurden die Modelle anschließend besprochen und weiterentwickelt, bis die Firma MBN zusammen mit dem

Planungsbüro Rohling AG das

optimale Konzept entwickelt hatte. Statt der fünf in der Machbarkeitsstudie von Mai 2007 geplanten Etagen sieht es bei gleicher Nutzfläche von 16.300 Quadratmetern nur noch vier Geschosse vor. Die Gebäudehöhe sinkt um fast vier auf gut 18 Meter – gut für die Anwohner einer nahen Siedlung.

In das Bauprojekt investiert der BLB NRW 80 Mio. Euro. Es umfasst auch die zum ID-Gebäude gehörende Werkhalle IDN, mit deren Errichtung dieser Tage begonnen wird. Ins ID-Gebäude werden Mitte 2010 die Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik sowie das Materialforschungszentrum ICAMS einziehen. Anschließend wird dann die Sanierung der Uni-Bestandsgebäude beginnen. 13 Jahre sind dafür veranschlagt.

Der Neubau trägt den Namen ID, weil er die bisher drei Gebäude umfassende Reihe der Ingenieurwissenschaftsgebäude fortsetzt.



Campus der kurzen Wege und des Austauschs

Prof. Dr. Hans-Joachim Krause, Rektor der Fachhochschule Düsseldorf, im Gespräch

Den Bauplatz für die neue Düsseldorfer Fachhochschule hatte der BLB NRW bereits vor geraumer Zeit gefunden. Das Gelände in Derendorf, auf dem früher ein Schlachthof und die Schlösser-Brauerei beheimatet waren, eignet sich aufgrund seiner Größe (40.000 Quadratmeter), seiner zentralen Lage und seiner guten Erschließung besonders gut für das Großprojekt. Nun steht auch fest, welche Architekten-Entwürfe für den neuen Campus in der engeren Wahl sind. FH-Rektor Prof. Dr. Hans-Joachim Krause war Mitglied der Jury und äußerte sich kurz darauf gegenüber der BLB-NRW zufrieden mit dem Ergebnis.



Rektor Prof. Dr. Hans-Joachim Krause blickt der Zukunft der FH optimistisch entgegen.

◆ Herr Prof. Dr. Krause, schildern Sie uns doch bitte Ihre noch frischen Eindrücke von der Jury-Sitzung.

Krause Ich war erstaunt, wie schnell dieses Verfahren und schließlich die sehr übereinstimmenden Voten zu einem ersten Ergebnis geführt haben. Durch die unterschiedlichen Bewertungen ist zugleich auch deutlich geworden, dass man differenziertere Sichtweisen zu den Vorschlägen entwickelt hat.

◆ Welche Anforderungen muss der neue Campus aus Sicht der Fachhochschule erfüllen?

Krause Den Anforderungen in Forschung und Lehre, die unsere Studiengänge gegenwärtig kennzeichnen, wollen und müssen wir gerecht werden. Daher müssen eine Vielzahl von Lehr- und Forschungsflächen eingeplant und realisiert werden. Konkret bedeutet dies, dass wir in den nächsten zwei bis drei Jahren neue Studiengänge einführen werden. Es wird auch weitere Institute geben. Hierfür benötigen wir Kapazitäten und Flexibilität. Daneben soll die Hochschule auch ein Ort des sozialen Lernens sein. In der Zeit zwischen 20 und 30 Jahren bilden Menschen ganz besonders ihr persönliches Profil und ihre soziale Kompetenz aus. Das heißt, uns geht es auch darum, entsprechende Einrichtungen für Begegnungen zu schaffen, zum Beispiel Räumlichkeiten kultureller und sportlicher Art. Auch ökonomische und ökolo-



gische Nachhaltigkeit sind für uns ganz wesentliche Punkte. Die Verdichtung der Räumlichkeit etwa durch das Hörsaalzentrum oder das Zentrum für Medien, Kommunikation und Informationstechnologie lassen eine höhere Kosteneffizienz erwarten.



Richtfest zu Frühlingsbeginn – Standort Jülich der FH Aachen wird fit gemacht für die

Es ging Schlag auf Schlag an Frühlingsanfang. Drei Baufeste des BLB NRW waren auf den symbolträchtigen Tag terminiert worden: Das LKA-Richtfest, die Grundsteinlegung an der

Ruhr-Uni Bochum – und das Richtfest auf dem Campus Jülich der FH Aachen. Knapp 77 Mio. Euro aus Bundes- und Landesmitteln investiert der BLB NRW dort. Zum Frühjahr 2010 soll der nach modernstem Energiestandard gebaute, insgesamt 23.000 Quadratmeter große Campus fertig gestellt sein.

NRW-Bauminister Lutz Lienenkämper dankte den Bauleuten und Handwerkern für die termingerechte Fertigstellung des Rohbaus. „Der neue Campus ist ein wesentlicher Beitrag für die Weiterentwicklung der FH Aachen und speziell für die Zukunftssicherung des Studienstandortes Jülich“, zeigte sich auch FH-Rektor Prof. Dr. Manfred Schulte-Zurhausen sehr zufrieden. Die Architekten und Ingenieure der für das Projekt verantwortlichen Aachener Niederlassung des BLB NRW setzen bei der Planung auf ein klar strukturiertes Konzept. Neben dem Auditorium und dem Gebäude

Auch der neue NRW-Bauminister Lutz Lienenkämper (3.v.l.) und Thomas Rachel, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesforschungsministerium (4.v.l.), waren zum Richtfest gekommen.



Interessante Einblicke: So unterschiedlich präsentierten die zwei-, dritt- und viertplatzierten Büros (v.l.) beim Architektenwettbewerb ihre Entwürfe.

◆ *Finden Sie Ihre Vorstellungen und Wünsche denn in den fünf prämierten Entwürfen wieder?*

Krause Die Entwürfe sind zu Recht prämiert worden. Sie haben durchaus unterschiedliche Qualitäten. Die Modelle sind Vorentwürfe. Und da ergibt es sich aus der Natur der Sache heraus, dass an einigen Punkten noch verfeinert werden muss. Weitere Gespräche der Nominierten mit dem BLB unter enger Beteiligung der Fachhochschule Düsseldorf werden sicherlich die notwendigen Konkretisierungen bringen, auf deren Basis dann praktisch begonnen werden kann.

◆ *Welche Verbesserungen wird der neue Campus Lehrenden und Studierenden bringen?*

Krause Eine enorme Verbesserung ist für uns die Aufgabe der beiden Standorte und die damit verbundene Einheitlichkeit. Während die Verteilung der bisherigen Standorte die Kommunikation oft beeinträchtigte, sehe ich die kurzen Wege und den direkteren Austausch vor Ort äußerst konstruktiv und identifikationsstiftend. Ein weiterer Punkt ist die Offenheit des Campus, die



es ermöglicht, dass die Hochschule zu einem wissenschaftlichen und kommunikativen Zentrum im Stadtteil und darüber hinaus wachsen kann.

◆ *Nun wünschen Sie sich gewiss, dass die Pläne rasch umgesetzt werden?*

Krause Noch in diesem Jahr wird die Entscheidung für die konkrete Umsetzung der Entwürfe fallen. Ziel ist es, dass 2012/13, wenn zwei Abiturjahrgänge auf die Hochschulen drängen, zumindest die technischen Fachbereiche den ersten Bauabschnitt beziehen und dass bis spätestens 2014/15 die gesamte Hochschule auf einem Campus vereint ist.

◆ *Herr Prof. Dr. Krause, vielen Dank für das Gespräch!*

Neue FH Bielefeld

Wettbewerb ist entschieden

Den Neubau der Fachhochschule Bielefeld plant das Büro Auer+Weber+Assoziierte GmbH. Am 16. März wurden aus 18 Teilnehmern die Stuttgarter als Sieger des beschränkten Wettbewerbs für Generalplaner benannt.

Das Juryvotum war einstimmig. Die Fachhochschule ist bis heute auf sechs verschiedene Standorte verteilt, die nicht mehr den heutigen Ansprüchen genügen. Nun erhalten die Fachbereiche Ingenieurwesen und Mathematik, Sozialwesen, Wirtschaft und Gesundheit sowie die zentralen Einrichtungen wie Bibliothek und Datenverarbeitung ein adäquates Domizil.

Neben internen Synergieeffekten verspricht sich die FH vom Neubaustandort die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der örtlichen Universität. Auch soll das neue zentrale Gebäude Identität schaffen und der Fachhochschule ein unverwechselbares Gesicht mit hoher Ausstrahlung geben. An der FH Bielefeld eingeschrieben sind 6.500 Studierende in 33 Studiengängen.



Zukunft

für Natur- und Ingenieurwissenschaften entstehen auf 1.000 Quadratmetern neue Hörsäle und Seminarräume. Im Verbindungstrakt zwischen den beiden U-förmigen Neubauten bieten zwei große, teilbare Hörsäle Raum für bis zu je 200 Personen; zudem gibt es vier weitere Hörsäle mit 100 bis 120 Quadratmetern sowie sieben Seminarräume von je 50 Quadratmetern. Außerdem erhalten die drei Jülicher Fachbereiche der FH Aachen eigene Laborflügel inklusive PC- und CAD-Laboren. Auch die Bibliothek im ersten Stock des Auditoriums wird vergrößert und um weitere Lern-



und Leseplätze bereichert. Zudem entsteht eine neue Mensa mit Cafeteria.

Für das richtige Klima sorgen fünf Erdregister: Zwei Meter unter der Erde sind rund drei Kilometer Polypropylenrohre verlegt. Diese können bis zu 90.000 Kubikmeter Frischluft pro Stunde für die Labore und Hörsäle im Winter vorwärmen und im Sommer kühlen. Um den Campus-Charakter zu unterstreichen,

wird auch das Umfeld gestaltet: Das zehn Hektar große Gelände wird zu einer öffentlich zugänglichen Parklandschaft mit Baumreihen und zwei Fußballplätzen. Mit dem Park werden nicht nur Flächen zur Erholung und sportlichen Betätigung für Studierende und Bürger bereitgestellt. Auch kann das gesamte Niederschlagswasser der Dachflächen und befestigten Oberflächen dort versickern.

„Kiwi“ und „Bernstein“ – frische Farben prägen

Einhelliges Lob bei der Einweihung des neuen Justizgebäudes in Mettmann

Das Lob war einhellig an jenem schönen Frühlingstag, an dem die Sonne durch die fast raumhohen Fenster des neuen Amtsgerichtes in Mettmann fiel und die freundlich-helle Atmosphäre des Justizgebäudes anlässlich der Einweihung erst so richtig zur Geltung brachte. „Das Kind ist schnell gewachsen, gut geraten und von außerordentlicher Schönheit“, sagte der ehemalige Familienrichter und jetzige Amtsdirektor Norbert Braun in seiner Begrüßung über den Neubau – und kündigte einen baldigen Tag der offenen Tür an.

Auch abseits der Festreden hörte man nur Positives, etwa aus den Reihen der Justizbediensteten, die vor der offiziellen Eröffnung Ende April schon einige Wochen in dem neuen Amtsgericht gearbeitet hatten. „Nach 37 Jahren Dienst freue ich mich, dass ich den Umzug in so ein modernes Gebäude noch miterleben darf“, meinte Siegrid Herbold, die das Vorzimmer des Direktors verwaltet.

Jede Etage im eigenen Grundton

Durch die großflächigen Fenster der Büros in

den oberen Stockwerken fällt der Blick auf blühende Kastanienbäume. Und auch im Inneren geht es alles andere als eintönig zu. In unterschiedlichen Farben gestaltete Wände in den vier Obergeschossen erleichtern die Orientierung in dem Gebäude: „Aqua“ in der ersten Etage, „Kiwi“, „Champagn“ und „Bernstein“ in der zweiten, dritten und vierten. Bunte Leuchten an den Wänden, die sich zu einem in unterschiedlichen Farben schimmernden Lichtband zusammenfügen, prägen auch das Bild im großzügigen Foyer in Parterre. Zum ersten Stock hinauf führt eine



Grundsteinlegung vor bereits errichteter Fassade

Symbolischer Startschuss für Neubaumaßnahme auf dem JVA-Gelände in Moers

Wären da nicht die Hinweisschilder „Justizvollzugsanstalt“ an den Zufahrtsstraßen gewesen, die Ehrengäste der Grundsteinlegung in Moers-Kapellen hätten sich womöglich tatsächlich auf der falschen Veranstaltung gewöhnt. Auch Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter blickte staunend auf die bereits errichtete Fassade hinter dem Rednerpult.

Rolf Krähmer, Geschäftsführer des BLB NRW, sah sich zu einer Klarstellung veranlasst: „Nein, wir haben diese Feier nicht mit dem Richtfest zusammengelegt. Aber die Arbeit auf der Baustelle geht Schlag auf Schlag und hat unsere Terminplanung überholt.“ Die besagten Ehrengäste fanden es gut – allen voran JVA-Leiterin Elke Krüger: „Wir hoffen, hier wie vorgesehen im Spätsommer kommenden Jahres einziehen zu können.“ Gebaut werden auf dem JVA-Gelände für insgesamt 8,7 Mio. Euro zunächst ein zusätzliches zweigeschossiges Hafthaus für 64 Häftlinge des offenen Vollzugs und danach ein neues Verwaltungsgebäude. „Der Neubau wird die Arbeitsbedingungen deutlich ver-

bessern und die Abläufe vereinfachen“, meinte Elke Krüger voller Vorfreude. Auch die Gefangenen und ihre Angehörigen werden von dem Projekt profitieren. Erstmals wird die JVA bald über richtige Besuchsräume verfügen.

Die neuen Haftplätze ersetzen die JVA in Mönchengladbach-Giesenkirchen, die bald geschlossen werden soll. 20 besonders gesicherte Zellen erhält die Zugangsabteilung für frisch Inhaftierte, bei denen die Fluchtgefahr erfahrungsgemäß besonders hoch ist.

Ebenfalls in dem Neubau unter kommen die Arbeitstherapie und die Werkstatt der JVA, in denen schon derzeit 70 Prozent der Häftlinge einer Beschäftigung nachgehen. Das freute die Justizministerin: „Ein hoher Wert. Die Palette hier reicht von einfachen Arbeiten bis zur Möglichkeit zu studieren. Die Gefangenenarbeit ist ein wichtiger Beitrag zur Resozialisierung. Und sie wird mit den Neubauten gestärkt.“



Geschickte Damen: JVA-Leiterin Elke Krüger (M.) und Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter mauerten fleißig mit bei der Grundsteinlegung in Moers-Kapellen.

das Amtsgericht

riesige Freitreppe aus Nussbaumholz. Doch der Neubau glänzt nicht nur in optischer Hinsicht. Auch seine inneren Werte stimmen. Der Zutritt erfolgt über einen Eingangsbereich mit moderner Sicherheitschleuse. Alle Gerichtssäle sind mit schalldämmenden Akustikwänden ausgestattet. Zudem verfügen sie über Technik, die auch Hörbehinderten das Verfolgen von Verhandlungen ermöglicht. Durch die Nutzung von Erdwärme werden die Energiekosten erheblich gesenkt und die CO₂-Abgabe der Heizungsanlage begrenzt. Dafür wurden 40 Erd-

sonden jeweils 99 Meter tief in die Erde gebohrt.

11,6 Mio. Euro hat der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW in das neue Amtsgericht Mettmann investiert. Da wollte sich dann auch Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter nicht lumpen lassen – und stimmte in das allgemeine Lob mit ein: „Der BLB NRW hat sich bei diesem Projekt ein weiteres Mal als verlässlicher Partner erwiesen.“ Sichtlich angetan war auch ihr Staatssekretär Jan Söffing, der im alten Mettmanner Justizgebäude Anfang der 90er Jahre als Richter gearbeitet hatte.



„Das Kind ist von außerordentlicher Schönheit“, meint Direktor Norbert Braun über „sein“ neues Amtsgericht. Raumhohe Fenster, frische Farben, schöne Gerichtssäle und eine riesige Freitreppe tragen zum überaus positiven Eindruck bei.

Grundsteinlegung für neues Amtsgericht Waldbröl

Staatssekretär Jan Söffing hatte wenige Wochen zuvor den Grundstein für ein weiteres Justizgebäude gelegt. In Waldbröl erweitert der BLB NRW für 2,4 Mio. Euro das dortige Amtsgericht. Fertiggestellt sein wird der 1.200 Quadratmeter große Bau, in dem das Grundbuchamt und das Familiengericht untergebracht werden sollen, voraussichtlich noch Ende dieses Jahres.

Der Neubau in Mettmann glänzt nicht nur optisch, auch seine inneren Werte stimmen. 11,6 Mio. Euro hat der BLB NRW in die Immobilie investiert.

Alles im Blick – BLB NRW sorgt für höhere Sicherheit in der JVA Werl

Die JVA Werl hat als erste Justizvollzugsanstalt in NRW ein Bündel an neuen Sicherungsmaßnahmen erhalten, das bald noch für weitere JVAs geschnürt werden soll. „Mit diesem Projekt können sich die Menschen außerhalb und innerhalb der JVA nicht nur sicherer fühlen – sie sind es auch“, hält Heribert Schüttler, Projektverantwortlicher aus der zuständigen Niederlassung Soest des BLB NRW, fest.

Binnen neun Monaten Bauzeit ist zunächst die Sicherheit rund um das unlängst neu errichtete Gebäude für die Arbeitsbetriebe erhöht worden. Im folgenden Bauabschnitt werden nun auch die verbleibenden Teile der gesamten JVA in das System mit einbezogen. Die Grundlagen für das neue Sicherheitskonzept hatten das nordrhein-westfälische Justizministerium und der BLB NRW in enger Abstimmung erarbeitet.

Eine neue Sicherheitszaunanlage ergänzt die bestehende Umwehrungsmauer. Gemeinsam werden sie zu einem vorbeugend abschreckenden Hindernis. Dank einer neuen Kameraüberwachungsanlage kann das Wachpersonal in der Sicherheitszentrale auf einer großen Monitorwand (siehe Foto unten) jede Bewegung innerhalb und außerhalb der Umwehrungsmauer verfolgen – und zwar rund um die Uhr, denn eine moderne Beleuchtungsanlage macht dort die Nacht zum Tag. Auch können die JVA-Bediensteten aus der Sicherheitszentrale über Lautsprecher Kontakt mit Personen aufnehmen, die sich im Überwachungsbereich aufhalten.

Nach Abschluss des verbliebenen Bauabschnitts werden in dieser einen Sicherheitszentrale die Fäden zur Überwachung des gesamten Gefängnisses zusammenlaufen.



Dimensionen des Großprojektes werden immer

Vorfriede auf dem Richtfest für das neue Landeskriminalamt in Düsseldorf

Einer der größten Neubauten des Landes wächst zügig heran. An der Völklinger Straße in Düsseldorf wurde am 20. März in Anwesenheit von NRW-Innenminister Dr. Ingo Wolf das Richtfest für das neue Landeskriminalamt gefeiert, weil der Rohbau des Verwaltungstraktes fertig gestellt war. Inzwischen laufen dort die Innenausbauten. Und auch im Laborbereich wird der Rohbau in Kürze vollendet sein.



Die Handwerker konnten sich beim Richtfest einen Eindruck davon verschaffen, wie das neue Landeskriminalamt bald aussehen wird.

Mit jedem Fortschritt auf dem 200 mal 70 Meter großen Baufeld wird sichtbar, wie sehr sich die heute noch unzureichende räumliche Ausstattung der Großbehörde schon bald verbessern wird. „Man kann schon jetzt gut erkennen, welche Dimensionen das Gebäude hat“, sagte LKA-Direktor Wolfgang Gatzke anlässlich des Richtfestes.

Auch in Sachen Funktionalität und Ästhetik hat der BLB NRW das neue LKA so konzipiert, dass es exakt dem Bedarf und den Wünschen der künftigen Nutzer entspricht. Auch Gatzkes Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren sich erkennbar mit dem Projekt und freuen sich auf ihr neues Domizil, das in etwa einem Jahr bezugsfertig sein dürfte. Dann werden die derzeit noch auf mehrere Standorte in Düsseldorf und Neuss verteilten Dienststellen des LKA unter einem Dach vereint.

Die Verwaltung der Behörde erhält einen sechsgeschossigen Gebäudeabschnitt, das Kriminalwissenschaftliche und -technische Institut einen fünfgeschossigen Labortrakt. Die Architektur beider Komplexe wirkt eher geschlossen, denn für beide Bereiche gelten besondere Sicherheitsanforderungen. Ganz anders der zentral ge-



Bei strahlendem Sonnenschein und von vielen Ehrengästen bestaunt, wurde der Richtkranz für den LKA-Neubau an Frühlingsanfang gehisst. Derzeit läuft der Innenausbau.

legene zweigeschossige Eingangsbereich, der Verwaltung und Labore verknüpft und kommunikative Transparenz nach außen signalisiert. Geprägt sein wird das Erscheinungsbild des neuen LKA zudem durch eine helle Putzfassade und farbige Glaspaneele der Fensterbänder. Begrünte Dachflächen und Innenhöfe sowie Rasenflächen werden den Grünbereich des Geländes an der Völklinger Straße erweitern. Dazu passt das nachhaltige Energie-

Übergabe in Essen, Baubeginn in Münster – neue Plätze für den Maßregelvollzug

Gut voran kommt der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW mit der Schaffung der dringend benötigten zusätzlichen Plätze für den Maßregelvollzug im Lande. Die neue Einrichtung in Essen ist fertig gestellt und wurde am 20. April an den Landschaftsverband Rheinland übergeben. Und in Münster-Amelsbüren fiel genau eine Woche später der Startschuss für den Bau einer Maßregelvollzugsklinik.

Die Klinik in Essen war nach gut einjähriger Bauzeit sogar zwei Monate früher fertig geworden als geplant, obwohl Zwischenfälle wie der Fund einer Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg die Arbeiten verzögert hatten. In Essen werden nun Menschen untergebracht, die im Verdacht stehen, eine Straftat begangen zu haben, und dabei schuldunfähig oder eingeschränkt schuldunfähig waren. Schwerpunkte der Klinik sind daher die Sicherung, Diagnostik, Begutachtung und möglichst intensive Behandlung der Patienten.

BLB-Geschäftsführer Rolf Krähler (2.v.l.) übergab den symbolischen Schlüssel für die Maßregelvollzugsklinik in Essen an NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (M.) und den Landschaftsverband Rheinland.

Hierfür wurden 54 Plätze errichtet, die den neuesten therapeutischen und sicherheitstechnischen Anforderungen entsprechen. Das knapp 20 Millionen Euro teure Gebäude verfügt zudem über eine Tiefgarage mit Parkplätzen für die Klinik sowie die Bediensteten der benachbarten Justizbehörden.

Insgesamt 54 Plätze wird nach Fertigstellung im Herbst 2010 auch die künftige Christophorus-Klinik am Alexianer-Krankenhaus in Münster-Amelsbüren umfassen. Neben den Räumlichkeiten für die Unterbringung der Straftäter werden auch Flächen für Arbeitstherapie und ein eigenes Werkstattgebäude geschaffen. Ein Außenspielfeld und ein multifunktional nutzbares Gebäude werden der Freizeitgestaltung dienen. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 15 Mio. Euro.



deutlicher



konzept für den Neubau, bei dem Geothermie und Bauteilaktivierung für einen hoch-effizienten, günstigen und umweltschonenden

Betrieb sorgen werden.

Der Bau- und Liegenschaftsbetrieb plant übrigens weitere Behördenbauten und ein Park-

haus an der Völklinger Straße. Damit wird die Qualität des Geländes mit direkter Anbindung zum Hafen deutlich gesteigert werden.

Gebaut wird auch für die Kleinen

BLB NRW investiert in Solingen in eine neue Polizeinspektion

Nicht nur für das Landeskriminalamt wird gebaut, auch vergleichsweise kleine Dienststellen der Polizei profitieren von den Investitionen des BLB NRW. So wurde Ende April in Solingen das Richtfest für den Neubau einer Polizeinspektion gefeiert. Und auch dort zeigten Innenminister Dr. Ingo Wolf und BLB-Geschäftsführer Rolf Krähmer durch ihre Präsenz, wie wichtig sie die Belange der Polizei im ganzen Lande nehmen.

Nach Fertigstellung des viergeschossigen Rohbaus sind in Solingen inzwischen auch die Dacharbeiten abgeschlossen, nun laufen der Einbau der Fenster und die Fassadenarbeiten. Voraussichtlich Ende dieses Jahres werden 174 Bedienstete der Solinger Polizei in den 7,8 Mio. Euro teuren Neubau einziehen können. Eine 24-Stunden-Wache und ein Gewahrsam werden im Erdgeschoss untergebracht, Kommissariate und weitere öffentliche Bereiche im zweiten und dritten Obergeschoss. Aus Kunst und Bau-Mitteln des

Das Kölner Polizeipräsidium am Walter-Pauli-Ring wächst mit dem zweiten Bauabschnitt um 15.500 Quadratmeter.

Landes NRW wird die Künstlerin Sarah Pelikan die Wände im Eingangsbereich und in den Warteräumen farbig gestalten.

Weiteres Richtfest in Köln

Und auch in Köln wurde im Beisein von Innenminister Dr. Ingo Wolf ein Richtfest gefeiert – und zwar für den zweiten Bauabschnitt des örtlichen Polizeipräsidiums am Walter-Pauli-Ring im Stadtteil Kalk. Es entstehen 15.500 Quadratmeter zusätzliche Bruttogeschossfläche und zusätzlicher Parkraum. In enger Abstimmung mit der Polizei hat der BLB NRW das Raumkonzept für die Kölner Behörde konsequent weiterentwickelt. Nun wird gemeinsam mit leistungsstarken Partnern die wirtschaftlichste Lösung für die Erweiterung des Präsidiums umgesetzt.



Eine unkonventionelle Bauabnahme

Auch Duisburg-Rheinhausen gehört zu den neuen Standorten des Maßregelvollzugs NRW. Die 27 Millionen Euro teure dortige Klinik wird 100 Patienten beherbergen. Eine unkonventionelle Bauabnahme wurde von dort Ende April vermeldet. Die Fußball-Teams der BLB-Niederlassung Duisburg und des Generalunternehmers Köster AG weiheten bei strahlendem Sonnenschein mit einem Freundschaftsspiel den 22 mal 40 Meter großen Kunstrasenplatz der Klinik ein. „Besser kann man eine solche Abnahme nicht machen, denn mit so einem Spiel lässt sich die Belastbarkeit des Bodens am Besten austesten“, meinte BLB-Projektleiter Bernd Schwientek sichtlich zufrieden. Da spielte es nur eine untergeordnete Rolle, dass das BLB-Team sich nach hartem Kampf mit 8:12 geschlagen geben musste.

Eine Kaserne auf dem Prüfstand

Servicecenter BAA überwacht systematisch den Zustand von Immobilien

Jeder Immobilieneigentümer ist verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass von seinem Eigentum keine Gefahr für Dritte ausgeht. Die Ingenieurtechnische Überwachung von baulichen Anlagen (IUEBA), die bauaufsichtlichen Überprüfungen sowie die Erfüllung weiterer Verkehrssicherungspflichten sind wichtige Bestandteile des BLB-eigenen Überwachungssystems. Durch dieses sollen potenzielle Gefahrenquellen erkannt und beseitigt sowie die Qualität der Gebäude weiter verbessert werden. Um diese Aufgabe kümmert sich das Servicecenter Bauaufsichtliche Angelegenheiten (SC BAA).



Präqualifikation bei Bauvergaben

Bei Bauvergaben nach den Vergabeverfahren der Freihändigen Vergabe und der Beschränkten Ausschreibung folgt der BLB NRW seit dem 1. April einem neuen Prozedere. Zur Abgabe eines Angebots werden nun vorrangig Unternehmen aufgefordert, die sich in die Liste der präqualifizierten Unternehmen haben eintragen lassen. Die Eintragung in diese Liste gilt als Nachweis, dass das Unternehmen grundsätzlich geeignet ist, den Auftrag zu übernehmen. Vorgenommen werden die Eintragungen durch so genannte Präqualifizierungsstellen, die vom Verein für die Präqualifikation von Bauunternehmen e.V. beauftragt werden. Die Kriterien, die die Baufirmen für die Eintragung erfüllen müssen, sind in der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen festgeschrieben und somit einheitlich und transparent. Die Möglichkeit, sich auftragsunabhängig zu präqualifizieren, haben Baufirmen bereits seit Anfang 2006. Die Bauwirtschaft hatte das Verfahren selber vorgeschlagen. Präqualifizierte Unternehmen sparen Kosten, weil sie ihre Eignung nicht in jedem Einzelfall durch Vorlage der entsprechenden Belege nachweisen müssen. Weitere Infos zu dem Verfahren gibt es unter www.pq-verein.de.

Im Internet stellt der BLB NRW seit Jahresbeginn alle Unterlagen zu Vergabeverfahren ausschließlich elektronisch unter www.evergabe.nrw.de zum kostenlosen Download bereit. Um an den Vergabeverfahren teilnehmen zu können und Zugriff auf die Dokumente zu erhalten, müssen sich Firmen auf der Homepage einmalig und unentgeltlich registrieren.

Die Bauwerke in seinem Eigentum hat der BLB NRW erstmalig 2006 bei einer zwölfmonatigen, gut 5.000 Objekte umfassenden Aktion systematisch erfasst und darauf aufbauend mit einer regelmäßigen ingenieurtechnischen Überprüfung begonnen. Für den Bundesbereich existiert ein derart umfassendes Instrument regelmäßiger, flächendeckender Sicherheitskontrollen bisher nicht. Um Erfahrungen zu sammeln, wie ein derartiges Instrument auf Bundesebene wirken würde, hat das SC BAA im Rahmen einer Piloterfassung die Gebäude in der Generalfeldmarschall-Rommel-Kaserne in Augustdorf aufgenommen sowie umfassend bewertet und überprüft.

Mit mehr als 600 Fotos haben Mitarbeiter des SC BAA im März die Prüfung der größten Kaserne des deutschen Heeres dokumentiert.



Alle 186 Gebäude der Augustdorfer Kaserne wurden unlängst durch den BLB NRW geprüft, darunter auch eine Fahrzeugwaschhalle (ganz o.) und eine Wartungshalle mit Garage (o.).



Alle 186 Gebäude wurden in Augenschein genommen, um ihren Zustand und eventuelle Gefahrenquellen zu erfassen. Ein Ergebnis: Fast jedes dritte Gebäude verfügt über Bauteile, die nach den Maßstäben des BLB NRW wiederkehrend ingenieurtechnisch überwacht werden müssten. Hierzu gehören etwa Klinkerfassaden, vorgehängte Fassaden aus Betonfertigteilen oder besondere Stahlkonstruktionen, zum Beispiel offene Abstellhallen für Panzer und Lkw. In Abstimmung mit der Oberfinanzdirektion Münster soll für einige dieser Objekte noch in diesem Jahr der konkrete Handlungsbedarf ermittelt werden.

Ob die systematische wiederkehrende Überprüfung von Bundesimmobilien zukünftig flächendeckend erfolgt, hängt von der Reaktion des Bundes ab, da diese Aufgabe derzeit nicht von der Aufwandspauschale des Bundes abgedeckt wird. Das SC BAA mit seinen derzeit 33 dezentral eingesetzten Mitarbeitern ist strukturell jedenfalls so aufgestellt, dass diese zusätzliche Aufgabe erledigt werden könnte.

Einheitliches System für fast 1.200 Aufzüge

Neue Notrufzentrale im SMC des BLB NRW geht an den Start

Ab September 2009 wird für die fast 1.200 Personenaufzüge in BLB NRW-Immobilien ein neues und einheitliches Aufzugsnotrufsystem installiert. Bis Ende 2010 werden die Arbeiten abgeschlossen und vom TÜV zertifiziert sein. Schnellstmögliche Hilfe ist dann flächendeckend garantiert.

Die Aufzüge verrichten in Gerichten, Finanzämtern, Polizeidienststellen und anderen Verwaltungsgebäuden ihren Dienst. Jetzt konzen-



triert der BLB NRW seinen Service rund um diese Fahrstühle. Es wird ein zentraler Aufzugsnotruf im Service Management Center (SMC) des BLB NRW in Betrieb gehen. Das SMC wird damit die Notfallhilfe schnell und professionell organisieren, also sicherstellen, dass in Aufzügen eingeschlossene Personen verlässlich und umgehend befreit werden. Der Aufzugsnotruf wird rund um die Uhr besetzt und erreichbar sein. Der Notruf konkurriert nicht mit anderen Anrufen im SMC, sondern läuft über ein eigenes für Aufzugsnotrufe reserviertes Telefon, das von allen Mitarbeitern des SMC vorrangig bedient wird.

Wer in BLB-Immobilien künftig im Aufzug eingeschlossen ist und auf den Alarmknopf drückt, wird unverzüglich mit der Notrufzentrale im SMC verbunden.



Bereits in den vergangenen Jahren hat der BLB NRW einen Teil der Aufzüge in seinen Immobilien modernisiert und nachgerüstet. Nach einer umfassenden

Bestandsaufnahme und Prüfung fiel der Entschluss, die Notrufvorkehrungen zu optimieren, zu vereinheitlichen und auf diese Weise unabhängig zu machen von Haustelefonverbindungen, Pförtnerlogen und hausinternen Lösungen.

Der BLB NRW ist als Eigentümer auch Betreiber seiner Immobilien. Laut Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) ist er damit verpflichtet, für die Sicherheit so genannter „überwachungsbedürftiger Anlagen“ wie Aufzüge zu sorgen und zu garantieren, dass auf Notrufe schnell reagiert wird.

Weitere Informationen über den Stand des Projektes in den verschiedenen Immobilien vor Ort geben die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Niederlassungen des Bau- und Liegenschaftsbetriebes NRW.

Freude über hohe Beteiligung

Kundenbefragung 2009 liefert wertvolle Ergebnisse

Über eine hohe Beteiligung an seiner Kundenbefragung 2009 freut sich der BLB NRW. Erstmals waren alle 519 Kunden aus der Landesverwaltung und von den Hochschulen befragt worden. Exakt 400 von ihnen, das sind gut 77 Prozent, beantworteten zwischen Mitte April und Anfang Mai online und anonym einen umfangreichen Katalog an Fragen zur Zufriedenheit mit dem Partner BLB NRW.

Gute Noten erhielt der Betrieb vor allem für die Freundlichkeit der Ansprechpartner und für die Erreichbarkeit seines Service Management Centers (jeweils 8,2 auf der Skala von 1/völlig unzufrieden bis 10/sehr zufrieden – siehe Grafik). Allgemein gelobt wurden zudem die fachliche Kompetenz (7,2) und die Verständlichkeit der Auskünfte (7,1). Die Gesamtzufriedenheit seiner Kunden ermittelte

der BLB NRW erstmalig durch eine einzige gezielte Frage – und erhielt die Note 5,9 als Antwort. Sie liegt also in der oberen Hälfte der verwendeten 10er-Skala.

Die Befragung machte aber auch deutlich, wo der BLB NRW sich noch weiter verbessern kann: Termintreue bei Planungs- und Bauleistungen, Schnelligkeit bei Instandhaltungen sowie Qualität und Qualitätssicherung der Reinigungsleistungen. Insgesamt sehen die Kunden den BLB NRW gleichwohl als seriösen Partner (Note 7,2).

Geschäftsführung sowie Geschäftsbereichs- und Niederlassungsleiter befassten sich schon wenige Tage nach Abschluss der Befragung auf einer gemeinsamen Tagung in Münster mit den da bereits vorliegenden ersten Ergebnissen. „Die Kundenbefragung liefert uns wertvolle Hilfe, wenn es um die Hinterfragung



ergriffener Maßnahmen geht. Wir werden auch 2010 wieder ein solche Befragung durchführen und dann auch den Bereich Bundesbau interviewen. Bis dahin arbeiten wir daran, dass sich die Werte noch verbessern“, sagt BLB-Geschäftsführer Ferdinand Tigge-mann.

Die Kundenbefragung 2009 war von IT NRW, dem früheren Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, durchgeführt worden. Dieser Tage erhalten die Zentrale und die Niederlassungen des BLB NRW von dort weitere detaillierte Ergebnisse.

Orgelklang wie in einer großen Kirche

BLB NRW sanierte das Konzerthaus in Detmold mit viel Liebe zum Detail

Mit 600 Sitzplätzen ist der Konzertsaal der Hochschule für Musik in Detmold nicht der kleinste. Doch als Prof. Gerhard Weinberger zwei Tage vor der feierlichen Eröffnung des sanierten Saals dort zur Probe auf der Orgel spielte, klang diese, als stünde sie in einer großen Kirche. Möglich machte den Effekt die so genannte Wellenfeldsynthese, ein hochmodernes, dem Surroundton noch merklich überlegenes Wiedergabesystem mit hunderten von Lautsprechern, das der BLB NRW im Rahmen der Sanierung hat einbauen lassen.

„Ab sofort unterrichte ich nur noch mit fünf Sekunden“, zeigte sich Weinberger von dem System begeistert. Mithilfe der Wellenfeldsynthese (kurz WFS) war dem Orgelspiel des renommierten Professors eine Nachhallzeit von fünf Sekunden hinzugefügt worden. „Der Kölner Dom hat neun“, erläutert Andreas Meyer vom Tonmeisterinstitut der Hochschule, das durch die WFS nahezu unbegrenzte Experimentier-, Probe- und Aufnahmemöglichkeiten bekommt.

Ähnlich wie eine dreidimensionale holografische Fotografie gibt die WFS Instrumente besonders realistisch und räumlich wieder. Sie können je nach Standort des Zuhörers von verschiedenen Seiten „betrachtet“ werden. Das System bestand seine Feuertaufe bei der feierlichen Eröffnung des Saals am 9. Mai in Anwesenheit von NRW-Innovationsminis-

ter Prof. Dr. Andreas Pinkwart. Heinrich Micus, Leiter der BLB-Niederlassung Bielefeld, überreichte Rektor Prof. Martin Christian Vogel bei der symbolischen Gebäudeübergabe statt des sonst üblichen Schlüssels einen Taktstock und – mit Blick auf die innovative Ausstattung des Hauses – einen USB-Stick.

Frischlucht strömt ganz leise

Die Raumakustik des Konzertsaals war im Rahmen der Sanierung vielfach optimiert worden. Die neue Faltung der Decke und diffus reflektierende Flächen an den Wänden werten den Saal deutlich auf. Die in enger Abstimmung mit der Hochschule entworfene neue Bestuhlung fügt sich nahtlos in das Konzept ein. Auch die Klimatisierung des Saals wurde verändert.



BLB NRW

Malerische Haine am Justizzentrum – BLB NRW ließ an dem Gerichtsgebäude einen

Was verbindet einen Urweltmammutbaum, eine Himalaya-Birke und eine Tokyokirsche mit Aachen? Nun, die drei Gehölze wachsen neben vielen weiteren Baumarten wie Kupferbirke, Zitterpappel und Purpurerle in dem am 8. Mai offiziell eröffneten neuen Park

am Justizzentrum Aachen. Auf knapp 25.000 Quadratmetern Fläche hat die BLB-Niederlassung Aachen rund um das 2008 eingeweihte neue Justizzentrum einen Park mit insgesamt 190 Bäumen anlegen lassen. Das Gelände war zuvor über Jahrzehnte unzugänglich.

Nun können sich alle Bürger hier erholen. Zudem schaffen die durch den Park verlaufenden Fußwege eine Verbindung zwischen Adalbertsteinweg und Sophienstraße. Im Beisein der ersten Besucher dankten der Präsident des Landgerichts Aachen, Dr. Ste-





Das Herzstück der umfangreichen Sanierung war der Konzertsaal (o.). Doch auch die Bühnentechnik (r.) sowie die Heizungs- und Lüftungsanlage (ganz r.) wurden von Grund auf modernisiert.



Die Frischluft wird nun nicht mehr von oben eingeblasen, sondern sie strömt von unten ein. Das neue System arbeitet wesentlich leiser und effizienter. Eine Spezialvorrichtung sorgt dafür, dass die empfindliche, vom Boden bis zur Decke reichende Orgel gleichmäßig temperiert wird. Eine vollständig neue Bühnentechnik und ein neues Beleuchtungskonzept runden die Umgestaltung des Konzertsaals ab.

Sie war nur ein Teil der 7,5 Millionen Euro teuren Kernsanierung des Konzerthauses. Gut 40 Jahre ist es alt, nun wurden die Wärmedämmung verbessert und die Klimaanlage neu konzipiert, um die Energiekosten auf ein minimales Niveau zu drücken. Modernisiert wurden zudem die gesamte Haustechnik und der Bühnenrückbereich mit Garderoben, Nebenräumen und Lagern. Auch wurden Schadstoffe

beseitigt und der Brandschutz optimiert. Foyer und Eingangsbereich erhielten neue Theken und Garderoben. Die architektonischen Qualitäten des einst durch den Bund Deutscher Architekten prämierten Gebäudes blieben unangetastet.

Wiedereröffnet wurde im Mai auch der Palaisgarten rund um die Musikhochschule. Der BLB NRW hat ihn unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten und in enger Abstimmung mit dem Westfälischen Amt für Denkmalpflege aufwendig saniert. Die Leitungen zur Wasserversorgung der Brunnenanlagen und Wasserspiele wurden erneuert, Hochleistungspumpen und Lichttechnik werden nun durch moderne Gebäudeleittechnik gesteuert. Für den gesamten Palaisgarten wurde ein Lichtkonzept erstellt, so dass nun in den Abendstunden unter anderem Unterwasserbeleuchtungen und illuminierte Bäume die Besucher erfreuen. Die Optimierung der Wegebeleuchtung verbessert zudem die Sicherheit in der historischen Gartenanlage.



Das BLB-Projektteam zeichnet auch für das sanierte Foyer (l.) verantwortlich (v.l.): Ulrich Thebille, Jürgen Keilich, Kerstin Badde, Werner Benning und Johannes Weiffen.

öffentlichen Park anlegen

fan Weismann, und der Oberbürgermeister der Stadt Aachen, Dr. Jürgen Linden, bei der offiziellen Eröffnung dem verantwortlichen Leiter der BLB NRW-Niederlassung Aachen, Harald K. Lange, und dem Schweizer Landschaftsarchitekten Günther Vogt für Idee und

Realisierung des Parks. „Der gesetzten Weite die zugängliche Enge“, lautete Vogts Leitgedanke bei der Planung des Parks: Wie im Englischen Landschaftspark wechseln sich Einzelbäume und Baumverbände frei und in unterschiedlicher Dichte ab. Malerische Gehölzgruppen und Haine teilen den Park. Unterschiedliche Baumarten rufen im jahreszeitlichen Wandel der Vegetation immer neue Stimmungen hervor. Die Abbildungen aus dem Bepflanzungskonzept links zeigen, wie das aussieht.



Dr. Stefan Weismann (2.v.r.), sein Vorgänger Dr. Bernd Scheiff (2.v.l.) und Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden (l.) dankten Günther Vogt (r.) und Harald K. Lange (M.) für den Park.



Immobiliennews des BLB NRW

Münster ### Aachen ### Bochum



Mathematik-Anbau für die Uni Münster

Genau acht Monate nach dem Spatenstich wurde der Erweiterungsbau des Fachbereichs Mathematik und Informatik am 15. April offiziell eingeweiht. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde übergab Niederlassungsleiter Markus Vieth (l.) den symbolischen Schlüssel für das Gebäude an die Rektorin der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster, Prof. Dr. Ursula Nelles. Finanziert wurde der rund 3,2 Mio. Euro teure viergeschossige Anbau aus Studiengebühren. Die BLB-Niederlassung Münster hat ihn in einem guten halben Jahr schlüsselfertig errichtet und damit einen raschen Beitrag zur Behebung der akuten Raumnot geleistet. Insgesamt 1.300 Quadratmeter Hauptnutzfläche stehen für die Verbesserung der Lehre im Fachbereich Mathematik und Informatik sowie für die Unterbringung verschiedener Bereiche der Hochschulverwaltung zur Verfügung.

###

Neue Versuchshalle für RWTH-Institut

An der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen vergeht auch weiterhin kaum ein Quartal, ohne dass der BLB NRW für die Elite-Uni ein neues Bauprojekt anstößt.



Am 23. Juni findet in Aachen der Erste Spatenstich für den Neubau einer Versuchshalle des Instituts für Maschinenelemente und Maschinengestaltung (kurz IME) statt. Das Institut betreibt im Rahmen seiner Forschungsaktivitäten in enger Zusammenarbeit mit der Industrie verschiedene Prüfstände. Aufgestellt wird in der neuen, etwa 1.000 Quadratmeter großen Halle insbesondere ein moderner Verspannungsprüfstand mit einer Verspannleistung von einem Megawatt und sehr flexiblem modularem Aufbau. Angeschafft wird er für das so genannte Heavy Drive Train Center (kurz HDTC) zur Untersuchung von schweren Antriebssträngen, das nach deren noch für Ende dieses Jahres geplanten Fertigstellung in der neuen Versuchshalle unterkommen wird.

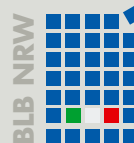
###

Richtfest beim Landesbetrieb Straßenbau

Insgesamt 100 neue Büroarbeitsplätze entstehen derzeit im Erweiterungsbau der Regio-



nalniederlassung Ruhr des Landesbetriebes Straßenbau NRW in Bochum. Kürzlich war Richtfest. Ende dieses Jahres soll das Gebäude, in das der BLB NRW 6,4 Mio. Euro investiert, übergeben werden. Der sechsgeschossige Bürokomplex verläuft parallel zur unmittelbar angrenzenden Autobahn 40. Um den künftig dort Beschäftigten ein möglichst ruhiges Arbeitsumfeld zu schaffen, hat der BLB NRW das Haus so geplant, dass alle Büroräume auf den der Autobahn abgewandten südlichen Bereich ausgerichtet sein werden. Außerdem wird der terracottafarbene Neubau auch dem Bestandsgebäude Schallschutz bieten. Der Erweiterungsbau ermöglicht es, dass bald alle Beschäftigten der Regionalniederlassung unter einem Dach vereint werden.



Impressum

Herausgeber_

Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW
- Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation -
Mercedesstraße 12, 40470 Düsseldorf
Tel.: +49 211 61700-180, Fax: -182
E-Mail: info@blb.nrw.de

Redaktion_

Dietmar Zeleny (verantw.), Thomas Tintelot

Gestaltung und Schlussredaktion_

mediaDesign-Vollmer.de, Dortmund

Herstellung_

becker druck, F.W. Becker GmbH, Arnsberg

Fotos in dieser Ausgabe_

G. Schreiber, T. Tintelot, Nickl + Partner, C. Bohl, BMBW, Rohling AG, FH Düsseldorf, Schuster Architekten, Henning Larsen Architects, Code Unique Architekten, B. Klass, M. Bänsch, Auer+Weber+Assoziierte, A. Wiese, J. Fallmeier, A.M. van Treeck, E. Böttcher, K. van Bebber, Kottmair, BLB NRW, PIZ des Heeres, M. Brockhoff, G. Vogt, B. Kneißler, Carpus & Partner, K. Boszczyk.

BLB NRW

Das Magazin des Bau- und Liegenschaftsbetriebes NRW

...erscheint viermal im Jahr. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 21. August 2009

Weitere Informationen zum BLB NRW finden Sie im Internet unter www.blb.nrw.de

Die nächste Ausgabe der
BLB NRW erscheint
im September 2009

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der Speicherung in elektronischen Medien, vorbehalten.